

## **Predigt Fildergemeinde 24.07.2016**

### **Thema: den Partner lieben**

Wir setzen unsere Predigtreihe über die Liebe fort. Nach „Liebe lernen“ und „Jesus lieben“ soll es heute um die Liebe zwischen Mann und Frau gehen. Das Thema lautet „den Partner lieben“. Die Predigt heute Morgen ist zweigeteilt: 1. die Partnerschaft und 2. lieben. Im ersten Teil werden wir uns ansehen was die Bibel über Beziehungen zwischen Mann und Frau sagt. Wie funktioniert sie, was sind Gottes Ziele für diese Art von Partnerschaft? Nach diesen Grundlagen werden wir uns sehr konkret mit der Liebe beschäftigen im Besondern mit der Liebe des Mannes zur Frau. Warum werden wir später noch sehen. Wenn Du jetzt eine Frau bist oder keinen Partner hast, so kannst du trotzdem auch etwas von dieser Predigt mitnehmen, so hoffe ich zumindest, weil in der Liebe des Mannes zur Frau sind Muster erkennbar, die man auf jede Beziehung anwenden kann. An dem Beispiel dieser Liebe kann man erkennen wie Liebe funktioniert und auch wie die Liebe Jesus zu uns aussieht. Noch ein Hinweis zu Beginn: Ich habe etliche Gedanken aus einem Vortrag von Johannes Hartl entnommen: Die Kunst eine Frau zu lieben. Der Vortrag ist über das Internet verfügbar. Ich kann euch den Vortrag wirklich sehr empfehlen. Dort werden einige Dinge nochmal deutlich ausführlicher erklärt und behandelt, als ich es heute Morgen tun kann.

Partnerschaft zwischen Mann und Frau hat sich in den letzten 50 Jahren dramatisch verändert. Während es früher ein Konzept gab, die Ehe, kenn man heute viele mehr: Lebensabschnittspartner, Patchwork Familien, Liebesbeziehung zwischen mehreren Partnern gleichzeitig, offene Beziehungen, wo fremdgehen erlaubt ist und wahrscheinlich noch einiges mehr. Alles ist heute gesellschaftlich akzeptiert. Ist die Ehe veraltet und längst überholt?

Gott hat den Menschen erschaffen und er weiß deswegen natürlich wie wir funktionieren, wie wir seelisch und körperlich funktionieren. Er weiß wie eine Liebesbeziehung funktioniert. Deswegen macht es Sinn den Erfinder zu fragen, wie das, was er gemacht, zu verwenden ist. Ganz am Anfang der Bibel im Schöpfungsbericht bekommen wir schon erste wichtige Hinweise. Gott hat zu Beginn definiert wie die ideale Gemeinschaft zwischen Mann und Frau aussieht, noch vor dem Sündenfall. 1. Mose 2, 24: *Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und*

*seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.*

Diese Stelle wird sowohl von Jesus als auch von Paulus zitiert. Das unterstreicht ihre Wichtigkeit. 3 Schritte sind notwendig auf dem Weg in eine Beziehung zu einer Frau.

1. Verlassen: Bevor ein junger Mann eine echte, tiefe Beziehung zu einer Frau eingehen kann, muss er sich von seinen Eltern lösen. Die tiefe Beziehung zu den Eltern wird durch eine neue tiefe und enge Beziehung ersetzt.

2. Anhängen: Die Frau und der Mann kommen sich in der Beziehung ganz nahe und binden sich aneinander. Sie gehen einen Bund, ein Ehebund ein, der geschlossen wird voreinander aber auch öffentlich. Anhängen kann man auch übersetzen mit verkleben. Wenn man etwas miteinander verklebt, will man eine dauerhafte und unauflöslche Verbindung herstellen. Und wenn man es dann doch mit Gewalt trennt, reist man tiefe Wunden auf. Das Anhängen kann erst passieren, wenn das Verlassen erfolgt ist. Deswegen ist die Reihenfolge wichtig und der dritte Schritt kommt auch erst nach dem zweiten Schritt.

3. Ein Fleisch werden: „Ein Fleisch werden“ steht hier für Geschlechtsverkehr. Der Geschlechtsakt ist ein Symbol für das was auf seelischem und emotionalen Gebiet bereits geschehen ist. Die beiden lieben sich so sehr, dass sie zu einer Einheit verschmelzen, seelisch, emotional und körperlich. Näher können sich zwei Menschen nicht kommen. Und so gehört Sex immer in eine verbindliche, dauerhafte Beziehung.

Noch einen Gedanken zum Sex, gerade weil die Gesellschaft heute oft eine schräge Vorstellung davon hat: Gott sieht im Geschlechtsakt viel mehr als nur einen körperlichen Akt. Das machen mehrere Bibelstellen deutlich z. B. 1. Korinther 6, 15 – 17, wo das eins werden aller Gläubigen im Leib Christi mit dem eins werden im Geschlechtsakt gleichgesetzt wird. Oder in 1. Korinther 6, 18 wo Sex außerhalb der Ehe als eine besondere Sünde am eigenen Körper angesehen wird, wo doch der Körper der Tempel des Heiligen Geistes ist. Laut Bibel betrifft der Geschlechtsakt immer den ganzen Menschen mit Seele und Geist und nicht nur den Körper.

Also 3 Schritte: Verlassen, Anhängen und eins werden.

Gott vergleicht die Liebe zwischen Mann und Frau mit der Liebe Jesu zu seiner Gemeinde. Aus den Eigenschaften dieser Liebe lässt sich nun noch mehr über die Beziehung zwischen Mann und Frau ableiten.

Eine häufige Aussage, die man heutzutage hört, ist folgende: Aber warum müssen wir den heiraten? Ist das wirklich heute noch notwendig? Wir lieben uns doch, reicht das nicht?

Wenn ich meinen Partner nicht heiraten will, dann sage ich bewusst oder unbewusst folgendes zu meinem Partner: Du bist mir nicht gut genug. Ich bin mir nicht sicher, ob ich das ganze Leben mit dir verbringen will.

Vielleicht finde ich ja noch einen besseren, schöneren und mir angenehmeren Partner. Wenn dem nicht so wäre, könnte ich mich doch an den Partner dauerhaft binden. Stellt euch vor Jesus würde uns so lieben: Derzeit liebe ich die Menschen. Aber wer weiß, ob ich morgen noch will. Vielleicht erschaffe ich mir morgen neue, bessere Menschen und lass die jetzigen fallen. Wir könnten uns nie Jesu Liebe sicher sein. Das

Commitment, also die Verbindlichkeit, die klare Zusage, die Verpflichtung gegenüber dem anderen, die Entscheidung für den anderen ist ein ganz, wesentlicher und wichtiger Teil der Liebe. Wenn ich dazu nicht bereit bin, liebe ich den anderen nicht. Zu dieser Entscheidung für den anderen gehört auch das ich sie öffentlich machen, das andere außerhalb der Beziehung davon wissen: Das ist der Mensch den ich lieben will. In einer solchen Beziehung kann ich mich dann auch geborgen fühlen, weil ich weiß, der andere hat sich bewusst für mich entschieden.

Diese Entscheidung für den anderen ist nicht zeitlich begrenzt, sondern gilt für das ganze Leben. Liebe ist ewig und hört nicht auf. Liebe steht treu zum anderen, egal was da kommt, egal was der andere tut. So wie Jesu Liebe zu uns auch treu ist.

Jetzt kann ich mich frei entscheiden und eine wohlüberlegte Wahl treffen mit wem ich den Bund fürs Leben eingehen möchte und ich kann mich dabei auch von Gott leiten lassen.

Nach dem ich mich entschieden habe kann ich man natürlich fragen: Gibt es da irgendwo einen anderen Menschen, der besser zu mir passt als mein Partner, der hübscher ist, mit dem ich mehr harmonieren würde und der mich auch will? Bei mehreren Milliarden Menschen auf dieser Erde ist das sehr, sehr wahrscheinlich der Fall. Aber das spielt letztendlich keine Rolle mehr, weil ich mich für diesen, meinen Partner entschieden habe so wie er ist, mit allen Problemen und ich zu dieser Entscheidung stehe. Ich habe keinen Fehler gemacht den ich irgendwie und irgendwann korrigieren müsste. Ich habe nicht den falschen Partner gewählt. Viele Menschen denken nach einer Weile in der Ehe, sie hätten sich für den falschen entschieden, weil der andere doch nicht so ist, wie man sich das vorgestellt

hat. Die Liebe fängt aber gerade dort an, wo ich zu meinem nicht perfekten Partner stehe. Jesus steht auch zu uns auch wenn sich herausstellt, wie extrem schwierig wir eigentlich sind. Das ist Liebe.

Bitte nicht missverstehen: Mir geht es nicht darum den moralischen Zeigefinger zu heben und von oben herab Menschen abzuurteilen. Ich will nicht zwischen Paaren unterscheiden, die gescheitert sind, also sich getrennt haben und solchen die richtig sind und zusammen sind. Aus zwei Gründen: 1. Ich weiß nicht welche Krise meine Ehe noch erwartet und es wäre absolut überheblich zu denken, ich hätte die Beziehung zu meiner Frau im Griff und ich bekomme das schon alles hin. 2. wir scheitern alle in unseren Beziehungen, auch wenn wir zusammenbleiben. Jeder verletzt immer wieder seinen Partner und ist oft lieblos und grausam zum anderen. Keiner liebt seinen Partner, so wie er es verdient hätte, so wie es Jesus tut. Wenn man zusammenbleibt kann man dieses Scheitern sehr gut kaschieren und es merkt keiner außerhalb der Ehe, was alles schief läuft. Wenn die Ehe aber zu Bruch geht, wird das Scheitern für alle offenbar.

Und trotzdem werde ich alles tun um in einer Krise meine Ehe zu erhalten, weil die Krise nicht bedeutet, dass ich gescheitert bin, sondern dass ich mich in der Ehe weiterentwickle. Konflikte in der Ehe sind eine Riesenchance in der Liebe zu meinem Partner zu wachsen. Erst dann kann ich wirklich lieben lernen. Wenn alles gut läuft, ist meine Liebe nicht gefordert. In der Krise kann ich meinen Partner und mich selbst besser kennenlernen und die Beziehung kann sich vertiefen und stärker werden.

Und damit komme ich zu dem zweiten Teil meiner Predigt und ich will noch konkreter werden, was es bedeutet zu lieben. Dazu will ich aber etwas ausholen und noch mal auf 1. Mose 2, 20 – 23 zu sprechen kommen. Gott hat Adam auf eine Art und Weise erschaffen, so dass er nicht vollständig war. Ihm hat was gefehlt und Adam erkennt das auch. Warum tut Gott das? Weil Gott ein Gott der Liebe und der Beziehungen ist und er für Adam eine Beziehungsmöglichkeit schaffen wollte. Adam ist mit Bedürfnis nach Beziehungen erschaffen worden. Dabei geht es nicht nur darum, dass Adam einsam war. Dann hätte Gott noch einen zweiten und dritten Mann erschaffen können. Sondern das der Mann eine Ergänzung gebraucht hat, so dass er mit dem andern Wesen eine vollständige Einheit bilden konnte. Adam begibt sich auf die Suche und stellt fest, es gibt da niemanden unter den Geschöpfen. Eine wichtige Erkenntnis für Adam.

Und dann schafft Gott die Frau und Adam erkennt sofort, dass ist die richtige Person. Daraus ergibt sich natürlich, dass Mann und Frau unterschiedlich sind und sich ergänzen, nicht nur körperlich, sondern auch in anderen Bereichen z. B. in Fähigkeiten, in Emotionen. Der Unterschied zwischen Mann und Frau ist nicht nur anerzogen, wie heute oft behauptet wird, sondern von Gott bewusst so gemacht, damit Mann und Frau aufeinander angewiesen sind. Oft arbeiten Kabarettisten das sehr pointiert heraus, was typisch Mann und was typisch Frau ist. Bei Gott gibt es dabei keine Wertung, dass z. B. der Mann mehr wert ist als die Frau. Beide sind gleich viel wert, aber unterschiedlich. 1. Petrus 3, 7 ist von der Frau als dem schwächeren Gefäß die Rede, was wir natürlich gleich wieder als Wertung verstehen. Aber ein wertvolles, zartes aber zerbrechliches Porzellangefäß kann viel wertvoller sein, als ein dickwandiges Gefäß. Zerbrechlicher, verletzlicher bedeutet nicht weniger wertvoll. Frauen haben eine größere Fähigkeit emotional, intuitiv Dinge zu begreifen. Deswegen sind Frauen Männern in manchen Bereichen massiv überlegen. Frauen sind dadurch aber auch auf den emotionalen Bereich verletzlicher. Eva war verführbarer, weil sie geistlich sensibler war als der Mann. Männer können sich besser von ihren Emotionen trennen. Für Beziehung sind Emotionen sehr wichtig und deswegen sind Frauen oft sehr stark in Beziehungen. Frauen sind beziehungsorientierter und Männer sachorientierter. Männer beschäftigen sich und reden über Dinge (Auto, Computer, Bohrmaschine), Frauen beschäftigen sich und reden über Menschen. Beides ist wichtig und wertvoll.

Weil Mann und Frau unterschiedlich sind, ist es eigentlich nur logisch, dass Gott auch dem Mann und der Frau unterschiedliche Dinge zu sagen hat. Gott wird den Menschen nicht auf etwas hinweisen, wo in der Regel kein Problem vorliegen, sondern dort wo ganz besonders die Probleme und Gefahren liegen. In Epheser 5, 21 – 33 und in anderen Stellen steht, dass der Mann das Haupt der Frau sein soll und sie lieben soll wie Jesus die Gemeinde liebt und die Frau sich dem Mann unterordnen soll. Das ist eine Stelle mit viel Sprengkraft und wird heute im Sinne der Gleichberechtigung von Mann und Frau viel Widerspruch hervorrufen. Ich glaube aber, dass oft Falsches in diese Stelle hineininterpretiert wird und viele Vorurteile existieren, was das bedeuten soll. So, darf man z. B. nicht übersehen, dass in der Stelle auch steht das wir uns gegenseitig unterordnen sollen. Führung und Unterordnung wie es Gott meint, hat absolut nichts mit Herrschen und Unterwerfung zu tun, sowie über

Jahrhundert die Beziehung zwischen Mann und Frau geprägt war und heute auch noch teilweise gelebt wird. Deswegen macht es für mich überhaupt keinen Sinn die Zeit um 50 Jahre zurückdrehen zu wollen, als die Frau noch nicht emanzipiert war und sich angeblich mehr untergeordnet hat. Gottes Vorstellungen hat man damals genauso wenig gelebt wie man sie heute lebt. Unterordnung heißt für mich auch nicht unbedingt, dass der Mann immer die letzte Entscheidung trifft. Das wäre zu einfach und zu platt.

Wenn der Mann wirklich, das umsetzt was ihm gesagt ist, nämlich seine Frau zu lieben, dann ist die Unterordnung der Frau nur noch bedingt ein Thema. Keine Frau wird sich dagegen wehren von ihrem Mann so geliebt zu werden, wie Jesus uns liebt und die Frau wird sich freuen, wenn der Mann Verantwortung in der Beziehung übernimmt.

Offensichtlich hat der Mann aber oft Probleme mit der Liebe und der Verantwortung in der Beziehung zur Frau und die Frau hat offensichtlich Probleme mit der Einordnung in die Beziehung. Deswegen gibt Gott diese unterschiedlichen Anweisungen. Nun ist das Thema der Predigt die Liebe und deswegen kann ich mich heute relativ elegant aus der Affäre ziehen und muss das Thema Unterordnung nicht final erklären, was ich auch nicht könnte. Wir wollen uns jetzt zum Schluss noch auf die Liebe des Mannes zur seiner Frau konzentrieren, weil es eben auch speziell ein Problem der Männer ist.

Ich lese den Text aus Epheser 5, 25- 33:

*Ihr Männer, liebt eure Frauen so, wie Christus seine Gemeinde liebt, für die er sein Leben gab, damit sie ihm ganz gehört. Durch sein Wort und durch das Wasser der Taufe hat er sie von aller Schuld gereinigt.*

*Wie eine Braut soll seine Gemeinde sein: schön und makellos, ohne Flecken, Falten oder einen anderen Fehler, weil sie allein Christus gehören soll. Darum sollen auch die Männer ihre Frauen lieben wie ihren eigenen Körper. Wer nun seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Niemand hasst doch seinen eigenen Körper. Vielmehr hegt und pflegt er ihn. So sorgt auch Christus für seine Gemeinde; denn wir sind Glieder seines Leibes. erinnert euch an das Wort: "Ein Mann verlässt seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele." Das ist ein großes Geheimnis. Ich deute dieses Wort auf die Verbindung zwischen Christus und seiner Gemeinde. Es gilt aber auch für euch: Ein Mann soll seine Frau so lieben wie sich selbst. Und die Frau soll ihren Mann achten.*

Jesu Liebe ist Vorbild und der Maßstab. Der Auftrag an den Mann ist gewaltig: eine Liebe mit großer Hingabe und Opferbereitschaft. Jesus war bereit alles für uns Menschen zu opfern bis dahin, dass er bereit war zu sterben. Bin ich als Mann auch bereit alles für meine Frau zu opfern? Die Liebe zur Frau beinhaltet auch Verantwortung für die Beziehung zu übernehmen und die Rolle als Haupt wahrzunehmen. Der Mann ist verantwortlich Probleme in der Beziehung anzusprechen. Der Mann ist verantwortlich nach dem Streit wieder auf die Frau zuzugehen und eine Lösung zu suchen. Der Mann ist verantwortlich für das Wachstum in der Ehe und dafür, dass sich beide immer näherkommen und das Vertrauen zunimmt. Wenn sich deine Frau nicht positiv entwickelt, dann lässt das auf deine schlechte Leiterschaft zurückschließen. Leiterschaft und Liebe in der Bibel ist immer mit Dienen verbunden. Leiterschaft heißt nicht über den anderen zu herrschen, sondern der Leiter dient dem anderen. Jesus wäscht den Jüngern die Füße und nicht umgekehrt. Und so ist es der Mann derjenige, der die Schürze anzieht um seiner Frau die Füße zu waschen.

In dieser Bibelstelle ist noch ein anderer interessanter Gedanke enthalten. Jesus sieht seine Gemeinde makellos und ohne Fehler an, obwohl sie das ja offensichtlich nicht ist. Jesus liebt seine Gemeinde nicht, weil sie schön und makellos ist, sondern er liebt sie damit sie so wird, also fehlerlos. Jesus pflegt und kümmert sich um die Gemeinde, damit eine Entwicklung in Gang kommt. Er sieht dabei das Potential in der Gemeinde, das aber noch verschüttet ist. Ein schönes Beispiel ist Simon. Jesu nennt Simon, Petrus, das bedeutet der Fels. Der Fels auf dem man bauen kann und sich verlassen kann. Aber Petrus verhält sich überhaupt nicht dementsprechend. Er verrät Jesus, auf ihn kann man sich absolut nicht verlassen. Aber Jesus sieht trotzdem diese Identität in Petrus und das Führungspotential schon von Anfang an. Er schimpft nicht mit Petrus, sondern er liebt die Dinge hervor. Er gibt Petrus durch seine Liebe die Möglichkeit diese versteckte Identität zu entwickeln. Das ist auch die Aufgabe des Mannes für seine Frau. Er soll sich über sie Gedanken, über sie und für sie beten, um Herauszufinden welche Möglichkeiten, welches Potential in ihr stecken. Der Mann soll durch seine Liebe der Frau die Möglichkeit geben, diese Identität zu entwickeln. Für den Mann stehen nicht ihre Schwächen im Vordergrund, sondern ihr potentiellen Stärken und wie diese entwickelt werden können. Der Mann schafft einen Rahmen, so dass das möglich wird. Er bestärkt und ermutigt sie.

Und zum Schluss noch eine Reihe sehr praktischer Tipps: Für den Mann ist es wichtig zu verstehen wie seine Frau denkt und fühlt und weil die Frau so viel anders ist als er selber, braucht es dazu auch Zeit, viele Gespräche mit vielen Nachfragen. Finde heraus was deine Frau interessiert und was sie schön findet. Der Ehemann sollte nicht verächtlich auf die typischen weiblichen Eigenschaften seiner Frau schauen und denken, die mit ihren komischen Gefühlsschwankungen und Anwandlungen. Sei für sie da in schwierigen Momenten. Fang an ihre Eigenheiten als Frau zu lieben, wenn sie zum Beispiel gerne Kleider einkaufen geht oder lange Zeit im Bad braucht. Schätze es wert wie sie euer zu Hause gestaltet und dekoriert und allem einen weiblichen Touch verpasst. Verstehe ihr Liebessprache, was braucht sie um sich geliebt und bestätigt zu fühlen. Sag deiner Frau, dass sie schön ist. Behandle deine Frau wie eine Lady und Prinzessin und verbringe Zeit mit ihr, geh z. B. mit ihr aus. Mache ihr Geschenke und schenke ihre Blumen. Lerne was es heißt eine Gentleman zu sein. Deine Frau ist ein wunderbarer Mensch, der es wirklich wert ist geliebt zu werden. Sie ist ein Geschenk von Gott.

Es gibt keine einfachen Ehen, weil in einer Ehe immer zwei Egoisten zusammenleben. Es gibt aber Ehen die reifen, wo Hingabe auf beiden Seiten vorhanden ist. Wir sollten aufhören zu träumen und darauf zu warten, dass der andere mich perfekt liebt. Ich kann mich für die Liebe zum anderen jetzt entscheiden. Ich kann mich für den anderen entscheiden, obwohl ich weiß, dass mein Partner mich verletzen wird. Das ist Liebe. Amen